

Sie dringt ungefähr gleichzeitig und in gleicher Intensität mit der Sequenz 'Psallite regi' in die Hss. ein; die Magdalenensequenz und die auf das Fest der Aposteltheilung haben aber einen beträchtlichen Vorsprung vor ihnen voraus. Nun hören wir aber von dem Prüfeninger Anonymus mit aller Bestimmtheit, sie sei von einem anderen Verfasser¹:

Paulus Iudeus Fuldensis monachus vitam sancti Erhardi Ratisponensis episcopi, sed et de conversione sancti Pauli apostoli composuit prosam, quam vulgo dicunt sequentiam, cuius hoc est exordium: 'Dixit dominus: ex Basan convertam'.

Ich stelle wieder die Angabe des schon von Ettlinger verglichenen Prüfeninger Verzeichnisses daneben:

Item translacio Alexandri pape et Iustini presbiteri².

Item vita Columbani episcopi. Item [vita] sancti Wolfgangi episcopi. Item vita sancti Erhardi episcopi, omnes in uno vo(lumine).

Ich muss bekennen, es ist mir mehr als bloss wahrscheinlich, dass diese Angabe zutrifft. Wenn ein Jude zum Christenthum übertrat und den Namen Paulus annahm, so mochte er sich wohl vor anderen gedrungen fühlen, seinem Namenspatron eine solche Sequenz zu widmen, die gerade die Bekehrung feierte. Dass diese Sequenz zu den von Wimpfeling bezeugten gehört, ist kein Hindernis, dem Anonymus Glauben zu schenken; wir wissen weder, ob die Sequenzenhs. in Klingenmünster aus Gottschalks Zeit war (viel jünger allerdings kaum), noch ob die Paulussequenz darin von erster Hand stand: und wie viel unechte Stücke stehn auch in denjenigen Hss. von Notkers Sequenzen, die seine Vorrede an der Spitze tragen. Jedenfalls scheint mir auch hier der von Wattenbach³ in betreff der Vita Erhardi geltend gemachte Grund zu Gunsten des Anonymus in die Wagschale zu fallen: wer um 1130 in Prüfening schrieb und vor allen die Bibliotheken von Prüfening und St. Emmeram benutzte, konnte sehr wohl über den ein Menschenalter vorher von Niedermünster aus angeregten Biographen des in Regensburg begrabenen h. Erhard unterrichtet sein.

Am sonderbarsten aber ist vielleicht, dass wir für den Lebensgang Gottschalks eine neue Station gewinnen:

1) Kap. 64, S. 77. 2) Das ist die kürzlich von mir aus dem 9. ins 11. Jh. herabgerückte Translatio, deren älteste Ueberlieferung aus S. Emmeram stammt; vgl. N. A. XXVI, 751 ff. 3) Vgl. S. 502 N. 4.